

Fortunio's lied.
La Chanson de Fortunio.
Komische Oper
in einem Akt
von
CREMIEUX & HALÉVY.

Deutsche Bearbeitung von FERD. GUMBERT.
Musik von

J. OFFENBACH.

Vollständiger Klavierauszug
mit gesungenem und gesprochenem Text.

Eigentum der Verleger

Aufführungsrecht vorbehalten.

ED. BOTE & G. BOCK
BERLIN W.8



Gegründet 1838

BROUDE BROS.
Music
NEW YORK

Fortunio's Lied.

(La Chanson de Fortunio).

Komische Oper in einem Akt

von

Cremieux und Halévy.

Musik von

J. Offenbach.



PERSONEN.

Fortunio, Advokat und Notar.

Marie, seine Frau (1. Sopran.)

Valentin } (1. Sopran.)

Paul Friquet } (Tenorbuffo.)

Eduard } Schreiber bei

Max } Fortunio

Louis }

Karl }

Babett, Fortunio's Köchin.

Handlung:
In einer grossen Stadt.

Dekoration:

Ein Garten. Links ein Pavillon mit Aufgang und Balkon. Rechts die Eingangs-Pforte.

Kostüm: Louis XIV.

Inhaltsverzeichniss.

Ouverture.....	Pag. 3.
Nº 1. Couplets. (Marie)	" 11.
Nº 2. Chor und Trinklied.	" 14.
Nº 3. Couplets. (Paul.)	" 24.
Nº 4. Rundgesang der Schreiber.	" 27.
Nº 5. Lied. (Valentin.)	" 32.
Nº 6. Duett und Chor.	" 34.
Nº 7. Duett (Marie und Valentin) und Lied des Fortunio.	" 51.
Nº 8. Finale.	" 63.

Closed shelf

M

1503

032 C.G.

448607

3

Fortunio's Lied.

Komische Oper in einem Akt.

Ouverture.

Allegro.

PIANO.



Andante.



Andantino.



a tempo

Allegretto.



A five-page musical score for piano, featuring two staves (treble and bass) in G major (two sharps). The score consists of 25 measures. The first page contains measures 1-5, the second page contains measures 6-10, the third page contains measures 11-15, the fourth page contains measures 16-20, and the fifth page contains measures 21-25. The music includes various note values (eighth, sixteenth), rests, and dynamic markings like forte (f), piano (p), and sforzando (sfz). Measure 11 features a melodic line with eighth-note pairs and sixteenth-note patterns. Measures 16-20 show a rhythmic pattern of eighth-note pairs followed by eighth-note rests. Measures 21-25 conclude with a series of eighth-note chords.

Sheet music for piano, page 6, featuring six staves of musical notation. The music is in common time and consists of six measures per staff.

- Staff 1:** Treble clef, key signature of two sharps. Measure 1: 8 eighth-note chords. Measure 2: rit. (ritardando). Measure 3: 8 eighth-note chords. Measure 4: 8 eighth-note chords.
- Staff 2:** Bass clef, key signature of two sharps. Measure 1: 8 eighth-note chords. Measure 2: 8 eighth-note chords. Measure 3: 8 eighth-note chords. Measure 4: 8 eighth-note chords.
- Staff 3:** Treble clef, key signature of one sharp. Measure 1: 8 eighth-note chords. Measure 2: 8 eighth-note chords. Measure 3: 8 eighth-note chords. Measure 4: 8 eighth-note chords.
- Staff 4:** Bass clef, key signature of one sharp. Measure 1: 8 eighth-note chords. Measure 2: 8 eighth-note chords. Measure 3: 8 eighth-note chords. Measure 4: 8 eighth-note chords.
- Staff 5:** Treble clef, key signature of one sharp. Measure 1: 8 eighth-note chords. Measure 2: 8 eighth-note chords. Measure 3: 8 eighth-note chords. Measure 4: 8 eighth-note chords.
- Staff 6:** Bass clef, key signature of one sharp. Measure 1: 8 eighth-note chords. Measure 2: 8 eighth-note chords. Measure 3: 8 eighth-note chords. Measure 4: 8 eighth-note chords.

Performance instructions include: *rall.* (rallentando), *a tempo*, *p* (piano), *f* (forte), *s* (sforzando), and *ritenuto*.

a tempo

Treble staff: Measures 1-2. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time. Dynamics: pp, p.

Bass staff: Measures 1-2. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Treble staff: Measures 3-4. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Bass staff: Measures 3-4. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Treble staff: Measures 5-6. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Bass staff: Measures 5-6. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Treble staff: Measures 7-8. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time. Dynamics: ff.

Bass staff: Measures 7-8. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Treble staff: Measures 9-10. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Bass staff: Measures 9-10. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Andantino.

Treble staff: Measures 11-12. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time. Dynamics: p.

Bass staff: Measures 11-12. Key signature: F# major (one sharp). Time signature: common time.

Allegro.

p

Presto.

p

presc.

f

p

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

5000

Erste Scene.

Fortunio (allein).

Fortunio (zählt die Rosen an seinen Rosenstöcken). Zwei – Vier – Sechs – Acht – Zehn Rosen zu wenig an den Stöcken und ein ganzes Bouquet zu viel an dem Fenster meiner Frau! (Er untersucht den Fussboden.) Eins, zwei, drei, vier, fünf – fünf Schritte vorwärts, fünf Schritte zurück, hier in dem Gange, den ich gestern eigenhändig geharkt habe! Hier auf der Rabatte hat Einer mit den Füssen hin und her getrippelt – das bedeutet Ungeduld, Unruhe! Hier sind die Fusstopfen tiefer – Erwartung, Träumerei! Hier treibt ein Verliebter sein Wesen — Herr des Himmels! — doch ruhig, nur ruhig! (geht nach dem Vordergrund) Es war einmal ein Junge von funfzehn Jahren, schön, schön, wie Amor, verliebt wie der Frühling und sträflich liebenswürdig; dieser Junge war ich, ja, meine Damen, dieser Junge war ich. Das ist jetzt fünfunddreissig Jahre her, ich war zweiter Schreiber bei dem Notar Rabe, und seine Frau pflegte mich ihren kleinen Fortunio zu nennen. Niemand konnte mir widersteh'n; ich besass einen Talisman, ein Lied, durch welches ich ihr Herz – und noch manche andere Herzen gewann und welches damals eine gewisse Berühmtheit erlangte. (Er singt leise:)

Was ich so tief und heimlich trage —

Unseliger – wenn man mich hörte! Heute, du lieber Himmel, ist aus dem niedlichen Schreiber ein dicker Notar geworden! Aber, Gott sei Dank, das Lied ist vollständig vergessen, und wenn ich auch von Herrn Rabe seine Kundschaft gekauft habe, so gedenke ich doch nicht in anderer Beziehung sein Nachfolger zu sein. Und doch (auf den Fussboden zeigend) diese Tritte sind die eines Schreibers, darin täusche ich mich nicht, ich observire die meinigen, besonders auf Einen habe ich ein scharfes Auge, auf den zweiten, den Herrn Valentin! Da kommt meine Frau. Herr des Himmels, nur ruhig, so ist's gut.

Zweite Scene.

Fortunio. Marie.

Fortunio. Du willst ausgehn, liebe Frau?

Marie. Wohl, ich will zu meiner Cousine Agnes, die, wie du weisst, leidend ist.

Fortunio. Und ich will zu meinem Collegen, dem Notar Bernhard. Soll ich Dich begleiten, so können wir den Weg mit einander gehen.

Marie. Mit Vergnügen!

Fortunio. Unendlich schmeichelhaft für mich.

Marie. Du bist heute sehr liebenswürdig.

Fortunio. Und Du überaus reizend.

Marie. Oh, oh, oh, Deine Galanterie beunruhigt mich, Du willst mir gewiss wieder Vorwürfe machen.

Fortunio. Ich Dir Vorwürfe machen? — Und wieso will ich Dir Vorwürfe machen?

Marie. Weiss ich warum? Du pflegst das öfter zu thun.

Fortunio. Wer? ich? Vorwürfe? Wer hat denn hier von Vorwürfen gesprochen? Das warst Du! Vorwürfe, — Vorwürfe! Du fürchtest Vorwürfe von mir? So hast Du also wohl welche verdient?

Marie. Ich? Mein Gott, wir sind jetzt ein Jahr verheirathet, und jeden Tag dieses Jahres hast Du mich geärgert. Wenn Du das auch als Gattenpflicht betrachtest, so muss man freilich gestehen, dass Du sie pünktlich erfüllst.

Fortunio. Herr des Himmels! (Für sich.) Doch ruhig, hübsch ruhig. — (Laut.) Du willst mich verhöhnen, willst mir gern weismachen: ich sei ein böser, eifersüchtiger Ehemann. Aber ich kenne diese femininische Taktik, die immer Andere anklagt, um sich selbst nicht rechtfertigen zu brauchen.

Marie. Rechtfertigen? und weswegen sollte ich mich rechtfertigen? ich bitte Dich —

Fortunio. Weswegen? Herr des — Ruhig, nur ruhig! Mich täuscht man nicht, Madame Fortunio. Als ich Dich vor einem Jahre heirathete, wusste ich sehr wohl, dass ich eine Thorheit beging.

Marie. Schön Dank, Herr Fortunio.

Fortunio. Du warst zu jung und zu hübsch, aber Du warst so reich, dass ich das übersah!

Marie. Wie gütig!

Fortunio. Ja wohl war ich gütig, ich habe auch nie aufgehört, gütig zu sein, ich will sogar noch immer gütiger werden.

Marie. Wär' das möglich?

Fortunio. Es ist die Pflicht des Gatten, sein Weib mit Besorgniß und Zuvorkommenheit zu behandeln. Und – siehst Du wohl – Du bewohnst da ein Zimmer, welches nach dem Garten hinausgeht, nicht wahr?

Marie. Wohl!

Fortunio. Das ist feucht – und dann der Geruch der vielen Blumen, besonders der Rosen, das macht Kopfschmerzen, nicht wahr?

Marie. O mein Gott, die Rosen blühen nur so kurze Zeit.

Fortunio. Du irrst, Gattiu, du irrst sehr; die Rose ist wie die Liebe, sie blüht zu allen Jahreszeiten.

Marie. Aber, um zu Ende, zu kommen, was sollen alle diese Redensarten und die erste Miene, die Du dabei machst?

Fortunio. Gar nichts, holdes Weib, als dass ich, um all' diese Unannehmlichkeiten zu beseitigen, eine grosse Mauer vor Ihre Fenster hinbauen lassen werde, welche Sie vor Feuchtigkeit und vor dem betäubenden Rosengeruch schützen soll.

Marie (unruhig). So? (Ruhig.) Das wird Dich aber eine Menge Geld kosten?

Fortunio. O, Engel; wenn es für Dich ist, kommt es auf die Summe nie an.

Marie. Und dann, denkst Du nicht daran, dass das recht hässlich aussehen wird, eine grosse kalte Mauer?

Fortunio. O, sie wird oben ausgeschmückt, mit Glasscherben — Du weisst doch, die beim Sonnenschein so schön blenden — und außerdem mit kleinen eisernen Spitzen, das wird wundervoll aussehn.

Marie (wütend). So? also auf diese Weise willst Du Deine Besorgniß und Zuvorkommenheit gegen mich bemerkbar machen?

Nº 1. Couplets.

Tempo di Bolero.



Marie.

1. Wahrhaftig, bald hat es den Schein, da du mir zeigest so den Bö -
 2. Ja wirklich, Du bist glücklich dran, dass mei-ne Mut-ter mich ge - leh -
 1. *Mais en vé - ri - té l'on di - rait Qu'a - vec cet - te sot - te que - rel -*
 2. *Vraiment vous é - tes bien heu - reux Que ma mè - re la di - gue sem -*

- sen,
 - ret:
 - le
 - me,

als soll-te es mich nun gereu'n dass
 was gar nicht schätzet jeder Mann, die
Vous voudrez me mettre au re-gret de
De ses prin-ci-pes ver-tu-eux ait

ich so lang Dирtreu ge - we -
 Tugend die man hochver-eh -
vous a - coir é - té fi - dé -
de bonneheure or - né mon d -

- sen; doch
 - ret! Doch
 - le. Il
 - me! Ne

bringe mich ja nicht in Wuth,
bau-e drauf nicht gar zu fest,
ne faut pas m'e - xas-pé-rez;
vous y fi - ez pas pourtant;

sonst Al-les hat ein End' auf Er-den, ich
sonst möchtest Du es bald er-fah-ren; was
Je vous le dis a - vec fran - chi - se; *Car*
Ce qu'a-vec lon-gue pa - ti - en - ce *On*

mf

kann gar bald auch anders wer-den,
man gelernt in Kinderjah-ren, dass Dir erst recht
si j'ai fait u - ne sot-ti - se, *Je puis tou - jours* dann kocht das
ap-prit pen - dant son en-fan - ce, *En u - ne fois* ver - ler - nen
la ré - pa -
se dé - sap -

p

p

Blut. lässt. Drum sacht,nur sacht, drum
rer! Mon cher é - poux, Mon
prend!

dim.

p

sacht,nur sacht, nimm Dich wohl in Acht, nimm Dich wohl in Acht,
cher é - poux, Pre - nez garde à vous, pre - nez garde à vous,

nimm, o nimm Dich wohl in Acht!
pre-nez, pre-nez garde à vous!

Drum sacht,nur sacht, _____ drum
Mon cher é - poux, _____ mon

sacht,nur sacht _____ nimm Dich wohl in Acht,nimm Dich wohl in
cher é - poux, _____ Pre-nez garde à vous, pre-nez garde à

cresc.

dim.

1. Acht,nimm Dich wohl in Acht!
vous, pre-nez garde à vous!

2. Acht,nimm Dich wohl in Acht,
vous, pre-nez garde à vous, ja nimm, o
Oui pre - nez

nimm Dich wohl in Acht, ja nimm, o nimm Dich wohl _____ in
gar - de, garde à vous, Oui pre - nez gar - de, gar - de à

cresc.

Acht!
vous!

Fortunio. Aber, mein Kind, was haben die guten Lehren Deiner Mutter mit einer hier in meinem Garten aufzuführenden Mauer zu schaffen?

Marie. Nun, lassen wir das jetzt gut sein. Wolltest Du mich nicht zu meiner Cousine Agnes begleiten?

Fortunio. Zu Befehl, theure Gattin!

Marie. Du bist heute sehr liebenswürdig.

Fortunio. Und Du überaus reizend. (Er giebt ihr den Arm, sie gehen.)

Marie. Weisst Du wohl, dass das wirklich reizend aussehen wird, dort die grosse Mauer, mit den Scherben und Spitzen obendrauf?

Fortunio. Herr des Himmels— doch ruhig, nur ruhig— gewiss, liebes Weibchen, es wird reizend sein, besonders die eisernen Spitzen. (Gehen ab.)

Dritte Scene.

Eduard. Max. Valentin. Louis. Karl. Später Babett.

(In dem Augenblick, als Fortunio und Marie gehen, erscheint Eduard auf der Treppe.)

Nº 2. Chor und Trinklied.

Allegro moderato.

Eduard.

Max.

Eduard.

Max.

Nun ist er fort, nun ist er fort, nun ist er fort, nun ist er
Il est parti, il est parti, il est parti, il est parti

Allegro moderato.

Eduard.

Valentin.

nun sprechen wir ein lau-tes Wort! Nun sprechen wir ein lau-tes Wort!
Nous coi - ei libres,Dieu mer - ei! Nous coi - ei libres,Dieu mer - ei!

Max.

fort,
ti,

Nun sprechen wir ein lau-tes Wort!
Nous coi - ei libres,Dieu mer - ei!

Louis.

Nun sprechen wir ein lau-tes Wort! Nun ist er fort,
Nous coi - ei libres,Dieu mer - ei! Il est parti,

Karl.

Nun sprechen wir ein lau-tes Wort!
Nous coi - ei libres,Dieu mer - ei!

Nun ist er
Il est par

Max.

Nun sprechen wir ein lau - tes
Nous voi - ci li - bres, Dieu mer -

nun ist er fort.
il est par - ti.

fort,
ti, nun ist er fort.
il est par - ti.

Val.

Nun sprechen wir ein lau - tes Wort!
Nous voi - ci li - bres, Dieu mer - ci!

Nun sprechen wir ein lau - tes Wort!
Nous voi - ci li - bres, Dieu mer - ci!

Wort, nun sprechen wir ein lau - tes Wört!
ci! Nous voi - ci li - bres, Dieu mer - ci!

Nun sprechen wir ein lau - tes Wort!
Nous voi - ci li - bres, Dieu mer - ci!

Der Teu - fel ho - le die Scrip -
Au dia - ble la lit - té, ra -

Nun sprechen wir ein lau - tes Wort!
Nous voi - ci li - bres, Dieu mer - ci!

Louis.

tu - ren, den Staatsan - walt ver - schon' er nicht!
tu - re Des pro - cu - reurs et des huis - siers,

Ed.

Nehm er
La chi -

mit die Pro-ze - du - ren, und wenn er will, das Stadt - ge -
ca - neet la pro-cé - du - re, Et les ex - plots et les dos -

Max.

richt! Hoch das Ver-gnü-gen, fort al - le Kla - gen, es lacht ein schö - ner Augen -
siers! Vi - ce la joi - e et la pa - res - se! C'est le mo - ment de ses - to -

Karl.

blick! O Gott, es knurrt mein armer Ma - gen, nur in der Kü - che wohnt mein
yer! Mon es - to - mac est en dé - tres - se; Ap - pe-lous no - tre cui - si -

Alle.

Louis.

Glück. Nur in der Kü - che wohnt das Glück. Ba - bett, Ba - bett, kom - men Sie
nier. Ap - pe-lous no - tre cui - si - nier. Ba - bet, Ba - bet, chè - re Ba -

Alle.

Max.

her! Ba - bett, Ba - bett, kom - men Sie her! Ach uns ist der' Ma - gen so
bet! Ba - bet, Ba - bet, chè - re Ba - bet! Ac - cou-rez ci - te, s'il vous

cresc.

Alle.

leer! Ach uns ist der Ma-gen so leer! Uns hun-gert ganz er - bärn - lich
 plait! Ac - courez ci - te, s'il vous plait! Nous a - vons faim, nous a - vons

Ed.

cresc.

Ed. Max.

sehr. Uns hungert ganz er - bärn - lich sehr. uns hungert ganzerbärnlich sehr.
f
f

Louis. Karl.

Uns hungert ganz er - bärn - lich sehr. uns hungert ganzerbärnlich sehr.
f
f

Moderato.

Babett (aufr. etend).

Wer lärmst denn hier, als brennt es wo? Uns hungert so, uns hungert so!
p
f

Alle Schreiber.

f

f

Bab.

Nun gut, so lärmten Sie nicht mehr; ich bring'schon was zu es - sen her.
Al-lons, ne cri - ez pas si haut; *Jap - por - te là ce qu'il vous faut.*

p

Val.

Da,hier,sind Ä-pfel! Da,hier,sind Ä-pfel! Da hier sind Ä-pfel und auch
Voi - ci des pommes! *Voi - ci des pommes!* *Voi - ci des pommes et du*

Bab.

f

Moderato.

Alle (mit schneidendem Ton).

Wir wol - len uns — la - ben,
 Du pain et des pom-mes, (sich lustig machend)

Brod!

pain!

Sie wol - len sich
 Du pain et des

Moderato.

an Ä - pfeln und Brod;
 C'est un vrai fes - tin, will -

la - ben pommes; an Ä - pfeln und Brod;

kom - men, ihr Ga - ben, die, Ba - bett uns —
 les gen - tils hom - mes Nont rien de plus —

Will - kom - men die Ga - ben,
 Et les gen - tils hommes

bot! Ein Rei - cher der le - cket manch
 fin; Ah - les_ bon - nes pommes! Le —

die Ba - bett ih - nen bot.
 Nont rien de plus fin.

Louis. Karl.

feu - res Ge - richt, doch ob's ihm so_ schmecket, das glau-be_ ich -
pau ex - cel - lent! Cro - quantsque nous som-mes, Cro - quons les - gai

nicht. Wir wol - len uns la - ben, Sie wol - len sich la - ben an
ment. Du pain et des pom-mes, Du pain et des pommes C'est

Ä - pfeln und Brod.
un vrai fes - tin.

an C'est Ä - pfeln und Brod. Wir wol - len uns
C'est un vrai fes - tin. Du pain et des

la - ben an Ä - pfeln und Brod, will - kommen ihr Ga - ben, die
pommes, C'est un vrai fes - tin, Et - les gen - tils hommes N'ont

la - ben will - kommen ihr Ga - ben,
pommes, Et les gen - tils hommes

Val.

Val. *rit.*

Ba - bett uns bot, die Ba - bett - uns - bot.
rien de plus fin, N'ont rien de plus fin.

Ed. Max. *rit.*

die sie uns bot.
rien de plus fin.

rit. *a tempo*

die sie uns bot.
rien de plus fin.

Allegretto.

Val.

Doch lie-bes Kind, Durst hab ich
Chère Babette, ce n'est pas

f

also; drum schenke ein und staunend hö - - - re:
tout; Tu ne verses rien en non ver - - - re?

*p**R.W.*

*

ritard.

Da Sparsam-keit bei mir Ge - brauch, ist dies der Wein, den ich ver - eh -
Par é - co - no - mie et par goût, roi-ci le vin que je pré - fé -

ritard.

Trinklied.

Allegretto moderato.

1 Mancher mag dich wohl gern ver - ach - ten, kla-res Was - ser, du bill - ger Schatz,
 2. Käm'das Was - ser nur von den Re - ben, lief der Wein un - ter Brück-en her,
 1. Ma chère eau pure, On - la mé - pri - se, doux tré - sor qui ne cou - te rien,
 2. Si l'eau cou - lait du haut des treil - les, Sous les ponts si le vin cou - lait,

während sie nach Wein immer trachten, hältst du bei mir den er - sten Platz.
 würd' in Flaschen Was - ser man ge - ben und man er - hö - be den Wein nicht mehr.

*Je pré-fère au vin qui nous gri - se, L'eau qui nous calme et nous sou-tient.
 C'est l'eau qu'on met - trait en bou-teil - les, C'est le vin qu'on mé - prì - se - rait.*

Was - ser lässt stets uns frisch die Ge - dan - ken, macht, wenn sie wan - ken, stark und fest.
 Man er - fand nur den Wein zum Be - fäu - ben, ich will gern blei - ben bei Verstand.

*Sa fraicheur, sans me don - ner li - vres - se, Ré - paud la tendresse en mou - cœur.
 Mon nec - tur c'est l'eau pure, et je lais - se Le vin et l'i - cresse aux vieillards.*

rit.

rit.

a tempo

Drum schenk' ein, schenk' im-mer nur ein, Wasser ist der be - ste Wein,
Ver - se Ba - bet, Ver - se toujous la belle eau clai-re, mes a - mours,

Animato.

lieb - li - che Quelle, sie blinks so hel - le. Drum schenk' ein, schenk' immer nur ein!
La belle eau claire de la ri - ciè - re, Ver - se Ba - bet, ver - se toujous!

*rit.**cresc.**p**Tempo I.**Val.*

Lieb-li-che Quelle, sie
La belle eau claire De

Drum schenk' ein, schenk' immer nur ein, Wasser ist der be - ste Wein. Lieb-li-che Quelle, sie
Ver - se Ba - bet, ver - se toujous La belle eau claire, mes a - mours, La belle eau claire De
Max. Louis. Karl.

Drum schenk' ein, schenk' immer nur ein, Wasser ist der beste Wein. Lieb-li-che Quelle, sie
Ver - se Ba - bet, ver - se toujous La belle eau claire, mes a - mours, La belle eau claire De
Babett.

Drum schenk' ein, schenk' immer nur ein, Wasser ist der beste Wein. Lieb-li-che Quelle, sie
Ver - se Ba - bet, ver - se toujous La belle eau claire, mes a - mours, La belle eau claire De
Tempo I.

cresc.

Animato.

blinkt so hel-le, drum schenk nurein, schenk im-mer ein.
la ri-viè-re, ver - se Ba-bet, ver-se toujou...

blinkt so hel-le, drum schenk' ein,schenk' immer nur ein.
la ri-viè-re, ver - se Ba-bet, ver-se toujou...

blinkt so hel-le, drum schenk' ein,schenk' immer nurein.
la ri-viè-re, ver - se Ba-bet, ver-se toujou...

blinkt so hel-le, drum schenk' ein,schenk' immer ein.
la ri-viè-re, ver - se Ba-bet, ver-se toujou...

Animato.

Max. Das war sehr schön gesagt, aber so ein Gläschen Wein von Zeit zu Zeit ist auch gar nicht übel.

Babett. Schweigen Sie, kleiner angehender Trunkenbold!

Eduard. Max hat ganz Recht: alter Wein ist sehr wohlthätig. Wir sind freilich nicht, wie Valentin, poetische Wesen, die von Träumerei und Melancholie leben.

Valentin. Was willst Du damit sagen?

Eduard. Ich will damit sagen, mein armer Kamerad, dass Du seit sechs Monaten mit Deinem unmölkten Blick das Aussehen eines vollständig Verliebten hast. Du sprichst nicht mehr, Du lachst nicht mehr. Du bist nicht mehr bei unseren Sonntagspartheien, treibst keine Tollheiten mehr Nachts auf der Strasse —

Valentin. Das macht mir keinen Spass mehr —

Eduard. Das müsste Dir aber Spass machen, denn es ist Deinen Jahren angemessen. Soll ich Dir sagen, was mit Dir los ist? Du hast Herzweh, Du liebst und bist nicht wieder geliebt.

Valentin. Ich?

Eduard. Ja, Du, Du, Du, Valentin, Va-leu-tin!

Valentin. Du weisst nicht, was Du willst.

Max. O wohl, Eduard hat ganz Recht. Und wenn Du klug bist, so heile Dich von dieser Krankheit —

Babett. Wenn er nun aber nicht geheilt sein will? wenn er sich nun darin glücklich fühlt, unglücklich zu sein?

Eduard. Seht ihr, Kinder, so spricht ein Weib, das liebt.

Louis. Ein Weib, das von einer grossen Leidenschaft verzehrt wird.

Babett. Ich? Was faseln Sie da?

Eduard. Vergebst Du etwa nicht vor Liebe zu unserm kleinen Paul?

Babett. Friquet? Der arme kleine Friquet, kaum fünfzehn Jahre alt! Ich beschütze ihn, weil er schwächlich ist, da habt Ihr die ganze Geschichte!

Eduard. Und er, er liebt Dich, weil Du eine starke Helden bist.

Babett. O, sind das Taugenichtse! Nichts ist ihnen heilig.

Max. Wo ist denn aber Dein Friquetchen?

Eduard. Er hatte heute Morgen fünfundfünzig Briefe auszutragen.

Louis. Da kommt er schon. Babett, tröste Dich!

Babett (mit Würde). Auf Ihre Verläumdungen etwas zu erwideren, bin ich zu stolz. Ich gehe zu meinen Töpfen!

Max. Er wird Dich Deinen Töpfen schon zu entreissen wissen. (Babett ab.)

Vierte Scene.

Vorige ohne Babett. Friquet.

Alle. Das ist ja Paul!

Nº 3. Couplets.

Allegretto.

Paul. *p*

1. Ich bin der klei - ne Ad - vo - kat, weiss al - les Neu - e in der
 2. Ich bin der klei - ne Ad - vo - kat, ach, mein Ge - schäft macht müd' und
 1. *C'est moi qui suis le pe - tit clerc!* Bon pied, bon oeil, Jam - be de
 2. *C'est moi qui suis le pe - tit clerc!* Mon é - xis - ten - ce est un en -



- Stadt. Auf al - len We - - - - gen, bei Wind und Re - - -
 matt. Kaum aus dem Schlum - - - - mer, Är - ger und Kum - - -
 fer. Je me pro - mè - - - - ne, Je me dé - mè - - -
 fer. On me ta - quer - - - - ne, On me cha - gri - - -



- gen, spring ich um - her, be - packt, be - la - den, Com-mis - sio -
 mer. Man denkt, weil ich so klein und schmächtig, ich muss zu
 ne, Je vais par sauts et par gam - ba - des Por - ter à
 ne, On a - bu - se de ma jeu - nes - se Par - ee qu'on



när für nah und fern, trag Bil - let - doux für die Kam -
 Al - lem sein be - reit, doch hier im Kopf, da bin ich
 des - ti - na - - ti - on. Les bil - lets doux des ca - ma -
 me voit tout mi - gnon, Mais ma for - ce est dans ma fai -

ra - den und auch die Ak - ten für den Herrn. Al - les no -
 mächtig und den - ke still: Sei nur ge - scheid; lass sie nur
 ra - des Et les ac - tes de mon pa - trou. Je si - gni -
 bles - se, Et com - me au fond je suis bon, Moi je m'en

tir' ich, und in - spi - zir' ich, Hans in der Luft von früh bis spat.
 ma - chen, ich will schon la - chen, ich weiss für Al - les gu - ten Rath.
 fi - e, Je no - ti - fi - e, Le nez au vent, le pied en l'air.
 fi - che, A cha - que ni - che Je ne ré - ponde qu'en pre - nant l'air.

pp
 Ich bin der klei - ne Ad - vo - kat, ich bin der klei - ne Ad - vo -
 C'est moi qui suis le pe - tit clerc, C'est moi qui suis le pe - tit

The musical score consists of three staves. The top staff features a soprano vocal line with lyrics in French: "kat, tra la la, ja der klei - ne Ad - vo - cler, tra la la, le pe - tit". The middle staff shows a piano accompaniment with eighth-note chords. The bottom staff continues the piano part. The key signature is A major (two sharps), and the time signature is common time.

Eduard. Nun, Paulchen, hast Du Antwort für mich?

Alle (ohne Valentin). Und für mich? und für mich?

Paul. St! Einer nach dem Andern! Du, Eduard, Deine Line erwartet Dich heute Abend beim Theater. Für Dich, Gottlieb, habe ich ein Briefchen.

Max und Karl (zugleich). Und ich? Und ich?

Paul (zu Karl). Für Dich, Umhertreiber, habe ich nichts. (Zu Max.) Und was Dich betrifft, Max, Deine Georgine habe ich auf dem Hochmarkt getroffen. Ist was für Max? habe ich gesagt. „Da ist meine Antwort!“ meinte sie, und präsentierte mir einen prachtvollen Grenadier, den sie untergefasst hatte, einen schönen Kerk von sieben Fuss, mit ungeheurem Schnurrbart.

Max. O, die Verrätherin!

Eduard. Ist das Alles?

Paul. O bewahre; ich habe eine grosse Entdeckung gemacht.

Alle. Eine grosse Entdeckung?

Paul. Wohl! Eine Entdeckung, die unsre ganze Existenz wie mit einem Zauberschlage verändern kann. Ich habe nämlich gehört, dass unser Meister Fortunio, der uns jetzt mit seiner gravitätischen Miene und seiner feierlichen Perrücke so sehr imponirt, nur ein alter Faxonmacher ist. Er war in seiner Jugend ein Pascha in des Worts verwegener Bedeutung. Man hat mir nun eine Geschichte erzählt —

Alle. Wer? Wer? Wer?

Paul. Jemand, der genau unterrichtet ist.

Max. Erzähle schnell!

Paul. So hört! Er war zweiter Schreiber bei dem Notar Rabe, seinem Vorgänger, dieser hatte eine Frau, Namens Jacqueline, und wisst Ihr, wodurch unser Fortunio bei Madame Jacqueline zum Ziel gelangte?

Alle. So sprich!

Paul. Mit Hülfe eines Liedes!

Eduard. Ein Lied?

Valentin. Ein Lied?

Paul. Ja! ein Lied, welches er componirt hatte, welches alle Herzen besiegte, und welchem Madame Jacqueline und nach ihr eine ganze Reihe zum Opfer fielen.

Eduard. Sieh' mal ein Mensch an!

Max. Er war doch nicht so dummi, unser Herr Fortunio!

Eduard. Wenn man dieses Lied fände!

Paul. Daran ist nicht zu denken! Seit er verheirathet ist, singt er's nicht mehr, und er allein besass es.

Louis. Das ist Schade! Aber er soll sich nur noch einmal einfallen lassen, zu uns zu sagen: „O, die jungen Leute heut' zu Tage!“

Eduard. „Sie respektieren gar nichts mehr; nichts ist ihnen heilig, weder der häusliche Heerd, noch das Innere der Familien —“

Karl. Dann werden wir ihm uniscono antworten:

Paul. Und Ihr Lied, Herr Fortunio?!

Karl. Und Madame Jacqueline?!

Alle. Und Ihr Meister Rabe?!

Louis. Und da wir sein Lied nicht haben, werden wir ihm das unsrige singen.

Alle. Gewiss, gewiss, das thun wir!

Nº 4. Rundgesang der Schreiber.

Allegretto.

1. COUPLET.
Eduard. *p*

Alle.

Ed.

sang wohl un - ser Mei - ster mit Ge - fühl, da - zu - mal, Da - zu - mal! er -
tre pa - tron pos - sé - dait de la voix, Au - tre - fois, Au - tre - fois! Au -

Paul.

Da - zu - mal!
Au - tre - fois!

Alle.

Ed. *p*

reich - te bei den Schönen stets sein Ziel, da - zu - mal. Da - zu - mal! So
près du sexe il chantait à tue - té - te, Au - tre - fois. Au - tre - fois! No -

Da - zu - mal!
Au - tre - fois!

Alle.

stumm ist nun sein Mund, kein heit - res Wort ihn mehr er - freut. So ist's
tre pa - tron dont la bouche est mu - et - te, Au - jour - d'hui. Au-jour -

So ist's
Au-jour -

Alle.

heut! Drum will er um sich se - hen stumme, furch - sa - ine Leut'. So ist's
d'hui; Pré - tend que tout se taise au - tour de lui; - Au-jour - d'hui! Au-jour -

heut!
d'hui; So ist's
Au-jour -

Ed.

Max.

Alle.

heut! So ist's heut! So ist's heut! So ist's heut!
d'hui! Au-jour - d'hui! Au-jour - d'hui! So ist's heut!

heut!
d'hui! So ist's heut, so ist's heut!
Au-jour - d'hui, Au-jour - d'hui!

2. COUPLET.

Max.

Alle.

Der Mei - ster kam be - ne - belt oft nach Haus, da - zu - mal, Da - zu -
No - tre pa - tron se gri - sa main - te - fois, Au - tre - fois, Au - tre -

Da - zu -
Au - tre -

Max.

mal! und schlief bei Ta - ge sei-nen Rauscherst aus, da - zu - mal. Da - zu -
fois! Son es - to-mac sup - por-tait la go - guette, Au - tre - fois. Au - tre -

mal! Da - zu -
fois! Au - tre -

Alle.

Max.

mal! Doch kennt man ihn als nüchtern und als gei - zig weit und breit. So ist's
fois! No - tre pa - tron for - cé de fai - re diè - te, Au - jour - d'hui. Au - jour -

mal! So ist's
fois! Au - jour -

Alle.

Max.

heut! Er pre - digt uns Jahr aus Jahr ein die Lieb zur Mä - ssig - keit. So ist's
d'hui! Pré - tend qu'i - ci tout jeune au - tour de lui, — Au - jour - d'hui. Au - jour -

heut! So ist's
d'hui! Au - jour -

Alle.

Max.

Ed.

heut! So ist's heut! So ist's heut! So ist's heut!
d'hui! Au - jour - d'hui! Au - jour - d'hui! Au - jour - d'hui!

heut! So ist's heut; so ist's heut!
d'hui! Au - jour - d'hui, Au - jour - d'hui!

f

Da - zu -
Au - tre -

Es war auch un - ser Mei - ster hübsch und schlank, da - zu - mal,
No - tre pa - tron fut min - ce, je le crois, Au - tre - fois,

mal!
fois! p

Da - zu -
Au - tre -

er hat - te schö - nes Haar und stol - zen Gang, da - zu - mal.
Il n'a - vait pas le men - ton dans le centre, Au - tre - fois.

mal!
fois! p

So ist's
Au - jour -

Sein Hän - ge - bauch und sein Tou - pé er - wecken kei - nen Neid, so ist's
No - tre pa - tron tout tas - sé sur son cen - tre, Au - jour - d'hui, au - jour -

heut!
d'hui! p

heut!
d'hui! Er hasst die jun - gen Schreiber, denn er denkt an fröh - re
Ne veut pas qu'on gran - disse au tour de lui, — Au - jour -

animato

Ed. Max. Louis. Alle.

So ist's heut! So ist's heut! So ist's heut!
Au-jour - d'hui! Au-jour - d'hui! Au-jour - d'hui!

Zeit.
d'hui.

So ist's heut, so ist's
Au-jour - d'hui, Au-jour -

animato

heut!
d'hui!

heut!
d'hui!

Max. Unterdessen aber, Kinder, gehen wir wieder an die Arbeit, denn unser Herr muss bald zurückkommen, und wenn er uns hier findet —

Alle. Ja, gehen wir hinein!

Eduard. Kommst Du nicht mit, Friquet?

Paul. Nein, ich habe noch Gänge zu laufen.
(Eduard, Louis, Karl ab.)

Fünfte Scene.

(Valentin ist sitzen geblieben, ohne an der Unterhaltung Theil zu nehmen, doch hat er der Erzählung Friquet's von der Entdeckung des Liedes zugehört.)

Paul (zu Valentin gehend). Nun, Valentin, an was denkst Du denn?

Valentin. Ich denke an das Lied, kraft dessen man geliebt wird.

Paul (führt ihn schnell nach dem Vordergrund). Sag' mir nur um Gotteswillen, wie lange das mit Dir so fortgehen soll?

Valentin. Was denn?

Paul. Du hast ein Geheimniss, Valentin, und verbirgst es auch vor mir und das ist sehr unrecht von Dir. Du solltest Vertrauen zu mir haben, denn Du weisst, ich bin Dein bester aufrichtigster Freund. Vielleicht könnte ich Dir doch einen guten Rath geben.

Valentin. Ich habe kein Geheimniss!

Paul. Wohl hast Du eins; es will Dich fast ersticken und ich habe es errathen.

Valentin. 'S ist nicht wahr, schweig! (Er sieht Marie eintreten.) O mein Gott!

Sechste Scene.

Vorige. Marie.

Marie (für sich). O, der Boshaft! Meine Cousine Agnes hat ganz Recht, ich bin eine Thörin — aber er soll sich wohl in Acht nehmen. (Laut.) Ah, guten Tag, Friquet, wissen Sie, ob Herr Fortunio schon zurück ist?

Paul. Nein, Madame, noch nicht.

Marie. Guten Tag, Herr Valentin! Mein Gott, wie bleich Sie aussehen! Sind Sie krank?

Valentin (zitternd). Nein Madame! (Marie lässt, während sie den Ueberwurf abnehmen will, ihr Schnupftuch, welches sie in der Hand hält, fallen. Valentin langt es sehr rasch auf und gibt es ihr, nachdem er es heimlich

geküsst hat, zurück.) Madame —

Marie (sich umwendend). Was ist? Valentin. Ihr Fächer!

Marie. Aber es ist doch kein Fächer, es ist ja — (lächelnd) Schön Dank, Herr Valentin, und auf Wiedersehen. (Sie geht hinein.)

Siebente Scene.

Vorige, ohne Marie.

Paul. Nun, wirst du jetzt noch leugnen? Du, der ein Schnupftuch für einen Fächer ansieht?

Valentin. Nun denn ja, ich liebe, liebe wie ein Wahnsinniger!

Nº 5. Lied.

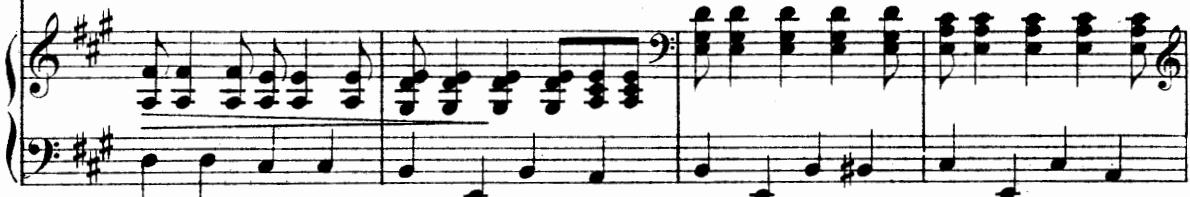
Allegro.

Valentin.
von passione

1. Sie lieb' ich, sie lieb' ich, du
lieb' ich, dich lieb' ich, Ge -
1. Je l'ai - me, je l'ai - me, moi
l'ai - me, je l'ai - me, et



la - sest es in mei - ner Brust, sie lieb' ich, sie lieb' ich, sie,
dan - ke der mich se - lig macht, dich lieb' ich, dich lieb' ich, so
tu ti - sais bien en mon cœur, Je l'ai - me, je l'ai - me, c'est
tu ne lis rien sur mon front, Je l'ai - me, je l'ai - me, mes



die mein Weh und mei - ne Lust. Doch Won - ne ge - ben selbst
ruft's in mir bei Tag und Nacht. Drum muss ich, sollt' ich —
mon sup - pli - ce et mon bon-heur, Mais je ché - ris ma —
pleurs, un jour te le di - ront. Ce mot seul est —



riten.

Qua - len und Schmer - - - - - zen dem treu - - - en
dich auch be - trü - - - - - ben, dich e - - - - - wig
dou - - leur_ me - - - - - me; Je l'ai - - - me, je
un po - è - - - - - me; Je l'ai - - - me, je
riten.

Her - - - - - zen.
lie - - - - - ben.
l'ai - - - - - me!
l'ai - - - - - me! *a tempo*

1. **2.**

2. Dich
2. Je

Paul. Nun, und weiss sie darum?

Valentin. O, niemals würde ich wagen, mit ihr davon zu reden, denn wenn sie mich nicht erhörte, dann stürb' ich.

Paul. Willst Du wohl still sein mit solchen Ideen. Armer Valentin! Siehst Du, ich bin nur ein unbedeutender Kerl, aber die Frauen, die keune ich! Ich habe gelebt, oh, ich habe geliebt!

Valentin. Du?

Paul. Ja, ich, und drei Frauen an einem und demselben Tage. Zuerst eine Gräfin, ach, schön, schön, mit schwerem seidenen Kleide, das geheimnissvoll rauschte, mit Parfüm, der zu Kopf steigt, und einem Palais, das ein Carré für sich bildet. Eines schönen Morgens überbringe ich ihr Akten zum Unterzeichnen, sie ist allein, ich falle ihr zu Füssen und rufe: ich liebe Sie! Sie ruft einen grossen starken Lakaien herbei, der mich an die Luft setzen muss. Da sagte ich mir: Friquetchen, mit den grossen Damen ist es nichts. Dagegen hatte ich hier an der nächsten Ecke, eine reizende Galanteriewaren-Verkäuferin bemerkt, ich trete in ihren Laden und sage: Madame, ich möchte hier mein Porte-Monnaie ausbessern lassen. „Es ist ja aber gar nicht entzwei“, sagt sie. Das schadet nichts, sage ich, aber ich liebe Sie. Dieses Mal setzte mich ihr Mann an die

Luft, ein brutaler, grober Kerl, welcher von der Hinterstube aus zugehört hatte. – So kam ich sehr missgestimmt hierher, da begegne ich Babett, unsrer Köchin; ich finde sie sehr verführerisch, stürze mit ihr in die Küche und schreie: Babett, ich liebe Dich! – Braves Mädchen, die Babett, sie rief keinen Menschen, sie hat mich eigenhändig an die Luft gesetzt, oder vielmehr gefegt! Siehst Du, so sind die Weiber!

Valentin. Armer Junge!

Paul. Ich sage Dir: es giebt nur ein Ding auf der Welt, die Arbeit, sie stumpft ab, aber sie beschäftigt uns, und lenkt von Thorheiten ab. Bücher thun das freilich auch, aber in den Büchern, weisst Du, ist alles so gar nicht natürlich, so verschroben, dabei schlafst man höchstens ein. Deshalb lass uns arbeiten, und wenn Du willst, wollen wir gleich anfangen. Der Herr ist nicht da, hier unten wird's besser gehn als im Bureau.

Valentin. Wenn es Dir recht ist, ich bin dabei!

Paul. O, das wird mir sogar von grossem Nutzen sein. Herr Fortunio hat mir hier ein ganzes Heft alter Akten von seinem Vorgänger, Herrn Rabe, zum Durchsehen gegeben; ich finde mich gar nicht zurecht in diesem Wust.

Valentin. Zeig' her, wir wollen sie ordnen!

Nº 6. Duett und Chor.

Allegro moderato.

Paul (lesend).

Von dem Herrn Ad - vo - ka - ten Ra - be und dem Ad - vo -
Par de - vant maître An - dré no - tau - re Et mai - tre Ber -

ka - tén Her - ren Schwa-be ist heuf ver - kauft am er - sten
nard son von - frè - re, Le pre-mier du mois de Juil -

Mai, wie auch be - glau - bigt wird an - bei, das Gut und
let de l'an mil - sept - cent - tren te - sept, Le parc et

Schloss von Ho - hen - frie - sen mit Gär - ten, Fel - dern, Wäl - dern,
châ - teau de Cou - tan - ces, A - vec tou - tes leurs dé - pen -

Wie - sien, und Al - lem was da - zu ge - hört, an Tha - lern
dan - ces, Ont é - té cé - dés et ren - dus, Moy - en - nant

hun - dert tau - sendwerth.
trois cent - mil - le é - cus,

Es folgt der Plan der gan-zen
Suit le dé-tail que l'on va

Andantino.

La - ge,
li - re, es folgt der Plan der gan-zen
Suit le dé-tail que l'on va La - ge,
li - re:

Valentin (lesen!..)

Was ich so tief und heim-lich tra - ge,
Si vous croy - ez que je cais di - re, Paul.

die Schaaf^d und
Trois ba - ti -

un-mög-lich ist's dass ich es sa - ge,
Je ne sau-rais pour un em - pi-re, drum schweigt mein
Nous al-lons chan -

Küh,
ments! das Fe - der - vieh!
Cinq cents ar - pentst!

Allegro.

Paul.

Mund.
ter.Was,
Herr!zum Teu - fel,
que dian - tre!

Val.

liest
dis - - - du da? Was hier, hier
tu là? Je dis, je

steht, das le - se ich, ja ja!
dis, ce que je lis, oui - dà!

Paul.

Ein Irr-thum
C'est une er-

Kein Irr-thum ist's!
C'est une er - reur.Nun, noch ein -
Oui je re -ist's,
reur,ein Irr-thum ist's!
C'est une er - reur!

Andante.

(liest wieder)

string. poco a poco

mal! Was ich so tief und heimlich tra - ge, o
prends: Si vous cro-yez que je vais di - re, mais,

sieß nur hier bei den Con - trak - ten ein Liedchen so rei - zend, es liegt in den
au lieu d'un ac - te de ven - te, c'est u - ne chan - son qui me pa - rait char -

Allegro.

Ak - ten. Wie, Du meinst?
man - te. Paul. La chan - son

Allegro. Wär's das be - wuss - te Lied unsres Herrn!
S'il c'é - tait la chanson du Pa - tron!

Ja, das Lied unsres
Si c'é - tait son brouil -

rit.

Andante.

So hö - re nur zu: Was ich so tief und heimlich tra - ge
é - cou - le là done: Si vous cro-yez que je vais di - re,
Herrn!
lon!

Andante.

im Herzens-grund, un-mög-lich ist's dass ich es sa - ge, drum schweigt mein
Qui j'ose ai - mer, Je ne sau-rais pour un Em - pi - re, Vous la nom-

Paul.

Mund, Das ist es, das Lied-chen, ge-fun-den ist es heu-te, o die
mer. C'est el - le! c'est el - le! la chose est cer - tai - ne, ah! la

Val. **Paul.** **Val.**

herr - li - che Beau - te! Das Lied-chen, das Lied-chen, ge-fun-den ist es
bonne au - bai - nel C'est el - le! c'est el - le! la chose est cer -

heu - te, o die herr - li - che Beau - te!
tai - ne! Ah, la bonne au bai - nel

Paul.

o die herr - li - che Beau - te! Hol - la! he,
Ah, la bonne au bai - nel Ho - la! Lan -

cresc.

Val. **Paul.**

Max! E-du-ard! kommt her - ab und seht was uns der Zu - fall
dry! Guillaume! Sa - tur - nin! Vi - te des - cen - dez au jar -

5000

Achte Scene.
Vorige. Die Schreiber.

Allegretto.

Ed. Max.

Was giebt's hier?
Quest-ce - donc?

O sagt es mir!
Qu'enous veut-on?

Vi-vi-

Was giebt's hier?
Quest-ce - donc?

O sagt es mir!
Que nous veut-on?

gab.
din.

Vi-vat!
Vi-vat!

Allegretto.

Paul.

Erster Schreib.

vat! End-lich ist ent-deckt je - nes Lied uns-res Herrn. Ist es denn
vat! On a re-trou - ré la chan - son Du Pa - tron! Est - ce pos -

Zweiter Schreiber.

Erster.

Zweiter.

Meno
Paul.

möglich? Ist es denn möglich? Ist es denn möglich? Ist es denn möglich? Ja hier
si - ble? est - ce pos - si - ble? est - ce pos - si - ble? est - ce pos - si - ble? La voi -

mossos.

Val.

steht's, freu-et .euch, co-pi-ren könn't ihr es so-gleich, ja hier steht's! Seht hier
ci! la voi - ci! Que cha-cun la co-pie i - ci. La voi - ci! La voi

Paul.

Andante.

Vcl.

steh's! Ja co - pirn
ci! Que cha - cun

könnt ihr es so - - gleich!
la co - pie i - - ci!

Ge -
Sa -

grüßt von gan - zer See-le, du - zau - brisch Lied, durch das in - sü - sser
lüt! chán-son ma - gi - que Qui sais char - mer, Re - frain ca - ba - lis -

Fül - le die Lieb er - blüht, wer dich nur hat, wer dich nur hat, dem füllt die
ti - que Qui fais ai - merz Jo - li brouil - lon De la chan - son, de la chan -

Brust höch - ste Lust,
son Du Pa - tron!

**Erster und
zweiter Schreiber.**

dem füllt die Brust höch - ste Lust! Ja
De la chan - son Du Pa - tron! Cou -

Wer dich nur hat, dem füllt die Brust höch - ste Lust!
Cest le brouil - lon De la chan - son Du Pa - tron!

Paul.

Wer dich nur hat, dem füllt die Brust höch - ste Lust!
Cest le brouil - lon De la chan - son Du Pa - tron!

Val.

ihm könnt ihr ver-trau-en, ihr wer-det sel'n, nicht ei-ne von den
rage, a - mis, cou - ra - ge! A cet - air lu Le coeur le - plus sau-

Frauen kann wi - der - steln. Wer dich nur hat, wer dich nur hat, dem füllt die
va - ge S'at - ten - dri - ra! Jo - li brouil - lon De la chan - son, de la chan -

Brust höch-ste Lust, Erster und dem füllt die Brust höch-ste Lust!
son Du Pa - tron, zweiter Schr. De la chan - son Du Pa - tron!

Wer dich nur hat, dem füllt die Brust höch-ste Lust, wer dich nur
C'est le brouil - lon De la chan - son Du Pa - tron, Jo - li brouil -
Paul.

Wer dich nur hat, dem füllt die Brust höch-ste Lust, wer dich nur
C'est le brouil - lon De la chan - son Du Pa - tron, Jo - li brouil -

Wer dich nur hat,
Jo - li brouil - lon

höch - - - ste
Du Pa - - -

hat, dich hat, dem füllt die Brust
lon, brouil - lon De la chan - son

höch - - - ste
Du Pa - - -

hat, dich hat, dem füllt die Brust
lon, brouil - lon De la chan - son

höch - - - ste
Du Pa - - -

Walzer der Schreiber.
Tempo di Valse.

Lust! tron!

Lust! tron!

Lust! tron!

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
Tou - tes les femmes sont à nous,

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
Tou - tes les femmes sont à nous,

Tempo di Valse.

p

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
Tou - tes les femmes sont à nous,

zu mei-nen Füssen soll'n sie sein.
Nous les ver-rons à nos ge-noux.

zu mei-nen Füssen soll'n sie sein.
Nous les ver-rons à nos ge-noux.

zu mei-nen Füssen soll'n sie sein.
Nous les ver-rons à nos ge-noux.

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
Tou - tes les femmes sont à nous,

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
Tou - tes les femmes sont à nous,

5000

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
Tou - tes les fem-mes sont à nous,

zu mei-nen Fü - ssen soll'n sie sein,
Nous les verrons à nos ge - noux,

zu mei-nen Fü - ssen soll'n sie sein,
Nous les verrons à nos ge - noux,

Val.u. die vier Schreiber.

zu mei-nen Fü - ssen soll'n sie sein; und schmeicheln dann und streicheln dann,
Nous les verrons à nos ge - noux, Nous ca - li - nant, Nous mi - jo - tant,

Val.u. die vier Schr.

Paul. und ar - tig sein und bit - ten fein,
Nous de - man-dant, Nous con - ju - rant,

Wie wir's be - geh - ren, sie zu er -
Nous dor - lo - tant, Nous sup - pli -

nicht von uns gelin, um Lie - be flelin,
Nous de - man - dant, De les ai - mer,

hö - - ren, um Lie - be
ant, fi - dè - le -

5000

nicht von uns gehn, um Lie - be flehn.
Nous de - man - dant, De les ai - mer.

flehn,
ment,

um Lie - be flehn.
fi - dè - le - ment.

Val.

Erster u. zweiter Schr.

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
Tou - tes les fem-mes sont à nous,

Paul..

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
Tou - tes les fem-mes sont à nous,

p

zu mei - nen Fü - ssen
Nous les ver - rons à

zu mei - nen Fü - ssen soll'n sie sein.
Nous les ver - rons à nos ge - noux.

zu mei - nen Fü - ssen soll'n sie sein.
Nous les ver - rons à nos ge - noux.

soll'n sie sein.
nos ge-noux.

Ed.

Max.

Ich lauf' zu mei-ner Ma-non hin. Ich lauf' zu mei-ner Nâ-non hin,
Cou-rons bien vite à ma Fanchon. Courons bien vite à ma Su-zon,

Val.

Dass Al - len schnell zum Her - zen zieht For - tu - nio's Lied!
Cou - rons ré - ci - ter la chan - son Du bon pa - tron!

Ed. Max.

dass Al - len schnell zum Her - zen zieht For - tu - nio's Lied!
Cou - rons ré - ci - ter la chan - son Du bon pa - tron!

Louis. Karl.

Dass Al - len schnell zum Her - zen zieht For - tu - nio's Lied!
Cou - rons ré - ci - ter la chan - son Du bon pa - tron!

Paul.

Dass Al - len schnell zum Her - zen zieht For - tu - nio's Lied!
Cou - rons ré - ci - ter la chan - son Du bon pa - tron!

Louis.

Karl.

Ich lauf' zu Ge - or - get - te hin. Ich lauf' zu der An - net - te hin,
Cou - rons bien vite à Lou - i - son. Cou - rons bien vite à Ma - de - lon,

Val.



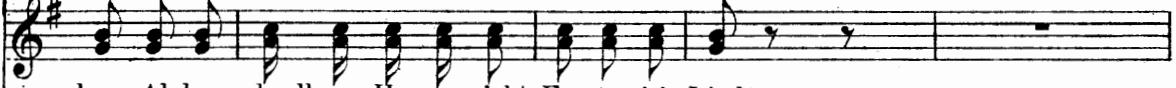
Dass Al-len schnell zum Herzen zieht For-tu-nio's Lied!
Cou-rons ré - ci - ter la chan-son Du bon pa-tron!

Ed. Max.



Dass Al-len schnell zum Herzen zieht For-tu-nio's Lied!
Cou-rons ré - ci - ter la chan-son Du bon pa-tron!

Louis. Karl.



dass Al-len schnell zum Herzen zieht For-tu-nio's Lied!
Cou-rons ré - ci - ter la chan-son Du bon pa-tron!

Paul.



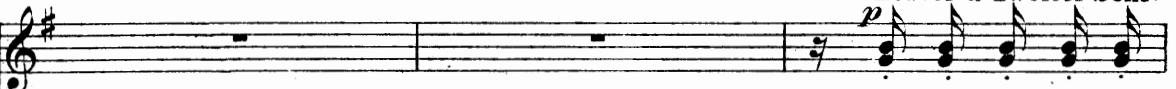
Paul.



an, zu proben mei-nen Ta-lis-man, ja ja, ich klop' so-gleich, sogleich bei Babett
vais En faire les pre-miers es - sais, Où c'est près de Ba - bet, mes a - mis, que je



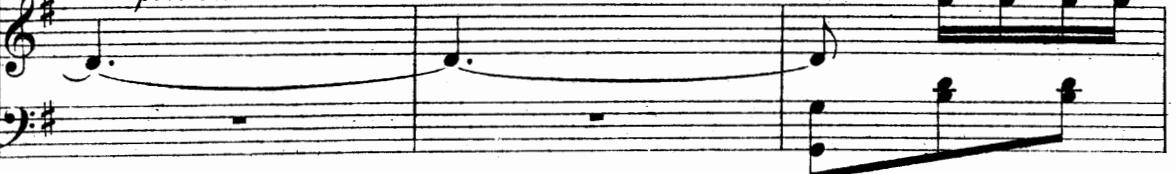
Erster u. zweiter Schr.



Jetzt sind nun al - le
Tou - tes les fem-mes

poco rit.

an, zu pro-ben, ja zu pro - ben mei-nen Ta - lis - man. Jetzt sind nun al - le
vais Ten - ter ma douce é - preuve et mes pre-miers es - sais. Tou - tes les fem-mes
poco rit.



Val.

Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
 Tou - tes les fem-mes sont à nous,
 Frau-en mein,
 sont à nous, zu mei-nen Fü-ssen
 Frau-en mein, zu mei-nen Fü-ssen
 sont à nous, Nous les ver-rons à
 zu mei-nen Fü-ssen
 Nous les ver-rons à
 zu mei-nen Fü-ssen soll'n sie sein.
 Nous les ver-rons à nos ge-noux.
 soll'n sie sein. Jetzt sind nun al - le
 nos ge-noux. Tou - tes les fem-mes
 soll'n sie sein. Jetzt sind nun al - le
 nos ge-noux. Tou - tes les fem-mes
 Jetzt sind nun al - le Frau-en mein,
 Tou - tes les fem-mes sont à nous,
 Frau-en mein,
 sont à nous,
 Frau-en mein,

Ed.

Val.

zu mei-nen Fü-ssen soll'n sie sein,
zu mei-nen Fü-ssen soll'n sie sein,
Nous les ver-rons à nos ge-noux,
Nous les ver-rons à nos ge-noux,

cresc.

Ed. rit.

Max.

Louis.

Karl.

und schmeicheln dann, und strei-cheln dann, und ar-tig sein, und bit-ten fein.
Nous ca - li - nant, Nous dor - lo - tant, Nous a - do - rant, Nous con - ju - rant,

Paul.

Val.

um Lie - be flehn, um Lie - be
De les ai - mer fi - dè - le -

nicht von uns gehn, um Lie - be flehn,
De les ai - mer fi - dè - le - ment,

flehn, nicht von uns gehn, um Lie - be flehn, nicht von uns gehn, um Lie - be flehn, um
ment, De les ai - mer fi - dè - le - ment, De les ai - mer fi - dè - le - ment, De

nicht von uns gehn, um Lie - be flehn, nicht von uns gehn, um Lie - be flehn, um
Die 4 Schr. De les ai - mer fi - dè - le - ment, De les ai - mer fi - dè - le - ment, De

nicht von uns gehn, um Lie - be flehn, nicht von uns gehn, um Lie - be flehn, um
Paul. De les ai - mer fi - dè - le - ment, De les ai - mer fi - dè - le - ment, De

nicht von uns gehn, um Lie - be flehn, nicht von uns gehn, um Lie - be flehn, um
De les ai - mer fi - dè - le - ment, De les ai - mer fi - dè - le - ment, De

cresc.

Lie-be, ja um Lie-be flehn.
les ai - mer fi - dè - le-ment.

Lie-be, ja um Lie-be flehn.
les ai - mer fi - dè - le-ment..

Lie-be, ja um Lie-be flehn.
les ai - mer fi - dè - le-ment.

Lie-be, ja um Lie-be flehn.
les ai - mer fi - dè - le-ment.

(Fortunio tritt auf. Die Schreiber flüchten sich alle durch die Ausgangstür, Friquet in den Garten.)

Neunte Scene.

Valentin. Fortunio.

Fortunio. I, das ist ja nicht übel! Also in dieser Weise arbeitet man! (Zu Friquet, der noch nicht fort ist) Glauben Sie dass ich Sie bezahle, um im Garten zu bleiben? (Friquet läuft, Entschuldigungen stotternd ab.) Sie, Herr Valentin, bleiben einen Augenblick! (Für sich) Ich lasse es mir nicht nehmen: er ist der Räuber meiner Rosen, und seine Fusstapfen sind es, die sich hier im Boden abgedrückt finden. (Laut.) Treten Sie näher!

Valentin. Da bin ich, Herr Fortunio.

Fortunio. Sehn Sie mir in's Auge.

Valentin. Wie, ich?

Fortunio. Element, ja! zu meiner Nachtmütze spreche ich doch nicht!

Valentin (für sich). Sollte er ahnen?— Ich zittere wie ein Dieb, und doch habe ich ihm bis jetzt noch nichts gestohlen!

Fortunio (für sich). Ich erinnere mich sehr wohl, als Herr Rabe mir so scharf in's Gesicht sah, da wurde mir so schwindlich vor den Augen. Beobachten wir einmal, ob ihm schwindlich wird. (Laut.) Nun?

Valentin. Herr Fortunio, ich sehe Sie an!

Fortunio. Warum sehn Sie mich an?

Valentin. Sie haben es ja so befohlen!

Fortunio. Richtig, weiss wohl! (Für sich) Nicht die geringste Befugung. Der junge Mensch ist wirklich stark. (Laut.) Herr Valentin!

Valentin. Herr Fortunio?

Fortunio. Zeigen Sie mir doch einmal Ihre Schuhe? (Valentin will gehen) Verstehen Sie mich doch recht: zeigen Sie mir Ihre Schuhe! (zeigt auf Valentins Schuhe.)

Valentin (für sich). Ich bin verloren.

Fortunio (für sich). Das Maass trifft genau zu. (Laut) Herr Valentin, glauben Sie an die Unsterblichkeit der Seele?

Valentin. Gewiss, Herr Fortunio!

Fortunio. Nun, so wissen Sie auch, dass Sie die Sünden, für welche Sie während Ihres irdischen Lebens nicht bestraft worden, nach dem Tode büßen müssen.

Valentin. Sünden? (Für sich) Er weiss Alles! (laut) Wie meinen Sie das?

Fortunio. Wie ich es sage, Herr Valentin, die Jugend ist unternehmend, aber der gereifte Mann ist scharfsichtig. Merken Sie sich das, Adieu! (Valentin will gehen, er ruft ihn wieder zurück)

Valentin. Herr Fortunio? (frück) Ah, Herr Valentin!

Fortunio. Der gereifte Mann ist scharfsichtig bedenken Sie das wohl! (Für sich) Der junge Mensch ist wirklich stark, stärker als ich! (Laut) Bedenken Sie das wohl! (Geht ab.)

Zehnte Scene.

Valentin. Nachher Paul (mit sauerem Gesichte und einer Casserole auf dem Kopfe)

Valentin. Bedenken Sie das wohl! — Merken Sie sich das! — Wie er mir das sagte! — Er weiss Alles! (Zu dem auftretenden Paul.) Ach, Paul, er hat Alles entdeckt. Nun wird er mich entlassen und ich kann sie nicht mehr sehen, sie nicht mehr sprechen.

Paul (weinend). Na das ist doch weiter kein Unglück!

Valentin. Was sagst du?

Paul (auf seinen Kopf zeigend). Sieh einmal dahin!

Valentin (auf die Casserole zeigend). Was ist denn das?

Paul. Das? Das ist Alles, was ich durch unseren famosen Talisman von Babett erlangen konnte. Fünf Mal hintereinander stimmte ich mit dem ganzen Aufgebot einer von Thränen ersticken Stimme das Liedeslied unseres Herrn Fortunio an. Aber ob ich sang, oder ob ich nicht sang — Alles einerlei! Endlich, als ich mein Lied zum sechsten Male anfange, da dreht sich Babett nach mir um, sie hat ein paar Augen im Kopfe gross wie Mühlräder, ein paar Backen, rothglühend wie in bengalischen Feuer, so nimmt sie rasch diese Casserole, die am Feuer stand, stülpt sie mir auf den Kopf, indem sie schreit: „Ich scheere mich den Teufel um den Namen derjenigen, die Sie lieben; verschwinden Sie rasch und machen Ihre Alberheiten wo anders.“

Valentin. Wirklich?! Aber das ist ja unmöglich, Paul, der Talisman? — der Talisman?

Paul. Valentin, ich glaube, der hat seinen Zauber verloren und ist ausser Cours gesetzt.

Valentin. Einerlei, ich will Muth haben, ich will mich ihr entdecken, dann werde ich bald sehen, ob der Talisman wirkt.

Paul. Nun gut, so versuche Du es auch. Aber wie willst Du das anfangen?

Valentin. Ich muss mit Madame Marie hier allein sein, und Du, Friquet, musst den Herrn fortschaffen.

Paul. Aber, lieber Gott, wie soll ich das fertig kriegen?

Valentin (weinend). Das ist Deine Sache, aber geschehen muss es, guter Friquet, lieber Friquet, allerbestes Friquetchen!

Paul (weinend). Er zerreisst mir das Herz. Gut, ich will den Meister fortschaffen, wie freilich — das ist eine taktische Aufgabe, aber schaß nichts, lass mich nur machen, vielleicht bin ich grade der Einzige, der es zu Wege bringt.

Valentin. Also kann ich darauf rechnen?

Paul. Ja, aber lasse Dich nicht blicken.

Valentin Während dessen will ich meinen Talisman einstudiren. (Geht ab.)

Elfte Scene.

Paul. Dann **Fortunio** und **Marie**.

Paul (bringt sein Haar ganz in Unordnung, knöpft seine Kleider auf und läutet an der Glocke der Ausgangsthür.) Zu Hülfe! Zu Hülfe! Herr Fortunio, kommen Sie schnell! (Fortunio und Marie kommen aus dem Hause.)

Fortunio. Mein Gott, was ist denn los?

Paul. Zu Hülfe! Zu Hülfe!

Marie. Aber was haben Sie denn?

Paul. Herr Fortunio! Wo ist Herr Fortunio?

Fortunio. Aber ich bin ja schon hier, was gibts denn?

Paul. Ach, Herr Fortunio, es brennt ja! es brennt ja!

Fortunio. Wo? hier im Hause?

Paul. Nein, Herr, hier nicht, aber im Stadtgericht.

Fortunio und **Marie**. Im Stadtgericht?

Paul. Ach, das ist ein Feuer, das brennt, Alles brennt, Testamente, Contrakte, Verkaufs-Akten, Alles in hellen Flammen, Alles brennt lichterloh!

Fortunio. Heil'ger Gott!

Paul. Sie müssen gleich hin. Der Syndikus ruft nach Ihnen. Ich habe ihn gesehen, er stand mitten in dem Flammenmeer, wie Don Juan im Feuerregen, er machte sich prachtvoll.

Fortunio. Der arme Syndikus! Mitten in den Flammen!

Paul. So wie er mich bemerkte, schrie er: „Bringen Sie Herrn Fortunio her, nur er weiss hier genau Bescheid, nur er kann uns retten.“

Fortunio. Armer Syndikus! Ich eile hin! Sind alle Schreiber fort?

Paul. Ja, sie sind Alle beim Feuer.

Fortunio. Liebes Weib, ich begebe mich in eine grosse Gefahr; denke in diesem feierlichen Moment — (will Marie umarmen)

Paul (schreit). Feuer! Feuer! Zu Hülfe!

Fortunio (zu Paul). Ich eile schon. Dir vertraue ich meine Gattin an; ich habe stets Vertrauen zu Dir gehabt. Ich werde auch Dein Gehalt verbessern. Theures Weib, denke in diesem feierlichen Moment — (will Marie umarmen)

Paul (schreit noch stärker). Feuer, Feuer!

Fortunio Leb wohl, liebe Frau, Dir vertraue ich meinen Schreiber an; ich habe stets Vertrauen zu Dir gehabt. Ich werde auch Dein Gehalt verbessern. Nun gehe ich, aber ich schliesse euch ein! (Er geht und schliesst die Ausgangsthür. Marie kommt zurück. Paul lacht sich erst ans, dann holt er Valentin aus dem Gebüsch und stossst ihn nach der Seite hin, wo Marie steht, indem er sagt)

Paul. Nun geh, Hasenfuss! Ich werde unterdessen meinen siebenten Versuch bei Babett riskiren. (Geht ab.)

Zwölft Scene.

Marie. Valentin.

Marie. O mein Gott, sollte — — welch Ereigniss! (sieht Valentin.) Sie hier, Herr Valentin?

Valentin (zitternd). Ist Ihnen das unangenehm?

Marie. Durchaus nicht, aber ich glaube Sie bei Ihren Kameraden.

Valentin. Wenn Sie das wünschen, will ich gehn.

Marie. O nein, bleiben Sie, wenn Sie wollen. Uebrigens, wie wollten Sie hinaus? wir sind eingeschlossen.

Valentin (für sich). O lieber Gott, mir fehlt der Muth, ich wag' es doch nicht. (Will abgehen)

Marie. Sie gehen hinein? Wollen Sie arbeiten?

Valentin. Wenn Sie befehlen —

Marie. Aber ich habe Ihnen nichts zu befehlen. (Für sich) Sonderbares Kind! (Laut) Sie sehn bewegt aus, Herr Valentin, bleich, und scheinen seit kurzer Zeit traurig.

Valentin. O, das bin ich auch, Madame.

Marie. Haben Sie einen wirklichen Kummer? Das passt so gar nicht zu Ihrer Jugend. Sie antworten nicht? — Ah, ich errate!

Valentin (für sich). Sie hat mich verstanden — ich bin ver-

Marie. Ein Liebeskummer? Ist es so? [loren!]

Valentin. Ich weiss nicht, Madame.

Marie. Warum wollen Sie das nicht eingesteh'n? Das ist in Ihren Jahren kein Verbrechen. Wissen Sie was? Um die Langeweile unserer Gefangenschaft zu besiegen, erzählen Sie mir Ihren kleinen Roman; vielleicht kann ich Ihnen guten Rath ertheilen. Kommen Sie, setzen Sie sich hierher zu mir.

Valentin (für sich). Nun Muth gefasst, jetzt heisst es: Reden! (Laut) O, Madame, Sie sind unendlich gütig.

Nº 7. Duett und Lied des Fortunio.

Allegro moderato.

Marie.

Nun kommen Sie näher doch her zu
Al-lons, al-lons, re-nez là près de

Val. (für sich)
mir!
moi! Ich zittr', o Gott!
A ses rô-tés! so nah' bei
je meurs déf-

Marie.
ihr Setzen Sie sich doch! Geheimes Weh gesteht sich besser in der
froi. Asseyez-vous donc! les-secrets Ce-la se conte de tout

Val. (für sich)
Näh!
près! Wie? ihr so nah?
Oui de tout près! soll ihr ent-decken? Nie-mals
Quand ça se con-te! Mais ja-

espress.

werd ich, ich sterb vor Schrecken! ach!
mais je... mau-di - te hon - te! Ah!

O wie
Mon Dieu

ist sie hold, wie ist sie doch so schön, nim-mer wag' ich ihr in's
quelle est bel - le! Je me sens trem-blér! Seul i - ci, près d'elle, Et

Marie:

Wie soll ich des Ärm - sten stil-les Leid ver-stehn, er wagt
rit. Au mon de sa bel - le! Je le vois trem-blér; Au nom
Aug' zu sehn! O wie ist sie hold, wie ist sie doch so schön, nimmer
ne - pas par-ler! Mon Dieu quelle est bel - le! Je me sens trem-blér; Oui
rit.

nicht mir in das Aug' zu sehn, erwagt nicht mi in's Aug' zu
de - sa belle il faut par-ler, il faut par - ler, il faut par-

wag' ich ihr in's Aug' zu sehn, wag' nim-mer ihr in's Aug' zu
je me sens trem - blér, tremblér, Je dois par - ler, com - ment par -
rit.

cresc.

p

Allegro.

sehn.
ler.Sie ist wohl blond, rieth ich es
*Est el - le brune, est el - ie*sehn.
ler.

Allegro.

nicht?
*blou - de?*Ihr Au - ge strahlt wie Himmels -
*Elle a les plus beaux yeux du*licht!
mon - de.

Marie.

Wohl! doch wie mag die Far - be
*Cer - tai - ne-ment mais leur cou -*sein?
*leur?*Ganz wie die Ih - - ren sind! O mei-ne Pein!
C'est la cou-leur des rô-tres! qui j'ai peur.(für sich,
rit.)

rit.

*a tempo.***Marie.**Wie ga - lant!
*C'est gu - lant,*Sind Sie auch er -
et vous ai - me*a tempo*

Musical score for Marie's first vocal entry. The vocal line consists of two staves: soprano (treble clef) and piano (bass clef). The piano accompaniment provides harmonic support with sustained chords. The vocal part features melodic lines with eighth-note patterns and some grace notes.

Val.hö-ret?
*t'el-le?*Wie das?
*Comment*ach Gott sei es ge - klagt,
*m'ai-me-rait-elle Hé - las!*so
tors -

Musical score for Val's response. The vocal line consists of two staves: soprano (treble clef) and piano (bass clef). The piano accompaniment provides harmonic support with sustained chords. The vocal part features melodic lines with eighth-note patterns and some grace notes.

*rit.*wie ich un - end - lich sie lie - - be,
*que de ma pei - ne cru - el - - le,*nie hab ich ihr's ge -
*Je ne lui par - le**rit.*

Musical score for the continuation of the conversation. The vocal line consists of two staves: soprano (treble clef) and piano (bass clef). The piano accompaniment provides harmonic support with sustained chords. The vocal part features melodic lines with eighth-note patterns and some grace notes.

*a tempo***Marie.**sagt.
*pas.*Sie spra-chen nie von
Vous ne lui par - lez

ih - - pas

rer Lieb - - de vo - -

zu - - tre a -

a tempo

Musical score for Marie's second vocal entry. The vocal line consists of two staves: soprano (treble clef) and piano (bass clef). The piano accompaniment provides harmonic support with sustained chords. The vocal part features melodic lines with eighth-note patterns and some grace notes.

Val.**Marie.**ihr?
*mour!*Ach nein!
*Hé - las!*Ja wenn
*Pour - tant*Sie sich nicht spre - chen
si vous en res - tez

Musical score for Val's final response. The vocal line consists of two staves: soprano (treble clef) and piano (bass clef). The piano accompaniment provides harmonic support with sustained chords. The vocal part features melodic lines with eighth-note patterns and some grace notes.

aus, was kommt zu - letzt da - bei her - aus?
là qu'ud-cien-dra-t-il de tout ce - la?

Wenn ich ge -
Quand j'aurai

cresc.

f

nug ge - lit - ten hab, dann find' ich wohl ein stil - les Grab, dann find' ich
souffert et pleu - ré, Il ad - rien - dra que je mour - rai, Il ad - vien -

rit.

a tempo

Marie.

Er wagt
Au nom

wohl ein stil - les Grab. — O wie ist sie hold, wie ist sie doch so schön, nimmer
dra que je mour - rai. — Mon Dieu qu'elle est bel - le! Je me sens trembler, Seul i -

rit.

a tempo

nicht mir in das Aug' zu - sehn, wie soll ich des Ärm - sten stil - les
de sa bel - le Il n'o - se par - ler, — Au nom de sa bel - le Je le

wag', ich ihr in's Aug' zu sehn, o wie ist sie hold, wie ist sie
ci - pres d'el - le Et ne - pas par - ler, — Mon Dieu qu'elle est bel - le, Je me

rit.

cresc.

p

Leid ver-stehn, er wagt nicht mir in das Aug' zu seh'n, er wagt nicht
 vois trem-blér; Au nom de sa belle il faut par-ler Il faut par-

doch so schön, nicht wag' ich ihr in's Aug' zu seh'n, nicht wag' ich
 sens trem-blér; Oui je me sens trem-blér, trem-blér, Je dois par-

cresc.

animato

mir in's Aug' zu selin, ah! rit.
 ler, il faut par-ler, Ah!

ihr in's Aug' zu selin, ah! animato
 ler, com-ment par-ler, Ah!

rit.

er wagt nicht, wagt nicht mir in's Au-ge zu selin, ah!
 Le nom de sa bel - le, Hé-las! le fait trem-blér, Ah!

nicht wag' ich, nicht wag' ich ihr in's Au-ge zu selin, ah!
 Mon Dieu quelle est bel - le, Je me sens trem-blér, Ah!

mir in's non il

ihr in's je me

5000

Au - ge zu sehn.
faut, Ah! par - ler.

Au - ge zu sehn.
sens, Ah! trem - bler.

Allegretto.

Marie.

Nun, der sich Ihr Herz gab zu ei-gen, wie mag doch ihr
De vel - le qui vous est si chè-re, Pou - vez - vous me

Val.

Na - - - me - wohl sein? Ihr Na - me, den muss ich ver-
di - - - re - le nom? Sou nom! Je sau - - rai le

Marie. **Val.** **Marie.**

schweigen. Ist sie ei - ne Näßl-rin? Nein! nein! Ist sie vom
tai re; Est - ce u - ne gri - set - te? Non! non!

Stan-de?
tes - se? Val. Ist's ei-ne Grä-fin?
U - ne du - ches-se? ei-ne Prin-
U - ne prin-

Nein!
Non! nein!
non! Nein!
Non!

Val.

zes - sin?
ces - se? Nein!
Non! Nein, nein, nein,
non! cent fois hun-dert - mal
Non! cent fois Nein, nein, nein,
non! non, non,

cresc.

Marie.

tau - send - mal Nein!
mil - le fois non!

Spre-chen
Par - lez

Recit.

Val. (schmerzlich)

Sie, wer denn ist es, wer?
done, vous ne voulez - pas? Mein Gott, ich wag' es nim-mer
Nou, non, je ne le puis hé -

f p

Moderato.

mehr! Komm, du mein Lied und sprich zu ihr, sei du mein Bo-te, hel - fe
las! Cet - te chan-son, ce ta - lis-mau, Dernier es - pour d'un pauvre a -

rit.

5000

Fortunio's Lied.

Andante.

con anima

mir!
 mant! Was ich so tief und heim-lich tra - ge
Si vous cro-yez que je vais di - re
pp

im Her - zens-grund, un-mög-lich ist's dass ich es sa - - ge,
Qui j'ose ai - mer, Je ne sau-rais pour un em - pi - - re

drum schweigt mein Mund. Wohl le - bet lang in mei - nem Her - zen
Vous la nom - mer; Vous al - tons chan - ter à la ron - de,
cresc.

der Lieb - sten Bild, das bald mit Won - ne, bald mit Schmer - zen
Si vous vou - lez, que je l'a - dore Et qu'elle est blon - de
p.

mich ganz er - füllt. Was sie ver - langt, ich müsst' es ge - ben
com - me les bles. Je fais ce que sa fan - tai - si - e
rit.
p.

mit treu - em Sinn, und woll-te sie mein ar - mes Le - ben,
 veut mor - don - ner, Et je puis, sil lui faut ma vi - e,

dim. *mf*
 ich werf' es hin; denn ach! nur sie die mir so theu - er,
 La lui don - ner Du mal qu'une a - mour i - guo - ré - e,

p *f mf*
 macht mir es werth. So bleibt im In - nern nur das Feu - er,
 Nous fait souf - frir, J'en por - te l'à - me dé - chi - ré - e

p
 das mich ver-zehrt. Undträ - fe Tod mich und Ver-der - ben zu die-ser
 Jus - qu'à mou - rir! Mais j'ai - me trop pour que je di - se Qui j'ose ai -
rit.

cresc. *rit.* *c*
 Stund', gern würd' ich für die Lieb - ste ster - ben, doch schweigt mein
 mer Et je veux mou - rir pour ma mi - e Sans la nom -
rit. *c*

Allegro.

Marie.

Mund!
mer!Ach der Ar - me
*Comme il l'ai - me,*mit sei - ner Pein,
*le pauvre en-fant,*wer nicht möchte
*et que son a -*so ge - lie bet sein!
*mour est tou - chant!*Undträ - fe
Ah que l'in -
Val.

Animato.

Animato.

Tod ihn und Ver - der - - ben zu die - ser
*grate est bien ché - ri - - e!*Tod mich und Ver - der - - ben zu die - ser
*trop pour que je di - - e!*Stund', gern würd' er für die Lieb-ste ster - ben, doch schweigt sein
mer, *Ce - lui qui mour-rait pour sa mi - e Sans la nom-*Stund', gern würd' ich für die Lieb-ste ster - ben, doch schweigt mein
mer, *Et je veux mou-rir pour ma mi - e Sans la nom-*

Mund, gern würd' er für die Lieb - ste ster - ben, doch schweigt sein
mer, Ce - lui qui mour - rait pour sa mi - e Sans la nom -

Mund, gern würd' ich für die Lieb - ste ster - ben, doch schweigt mein
mer, Et je ceux mou - rir pour ma mi - e Sans la nom -

Mund.
mer!

Mund.
mer!

Marie. So sieht sie gar nicht, wie sehr Sie
sie lieben?

Valentin. Ach nein, Madame, sie sieht es nicht.
(Für sich.) Sie hat nichts verstanden, der Talisman
hat seine Kraft verloren. O du blöder Thor, wer
wird nun noch für Dich sprechen?

Dreizehnte Scene.

Vorige. Fortunio.

Fortunio (ausserhalb der Thür). Ich bin es!

Marie und Valentin. Fortunio!

Fortunio (läutet mit aller Kraft). Was soll ich! mein
zweiter Schreiber bei meiner Frau! Babett meinen
Schlüssel! Ah, ich hab ihn schon! (Tritt ein.) Bleiben Sie,
mein Herr!

Marie. Nun, lieber Freund, wie steht's mit dem Feuer?

Fortunio. Mit dem Feuer, Madame? Im Stadtge-
richt hat es nicht gebrannt, wie Du sehr wohl weisst,
aber hier, hier hat es gebrannt. Man wollte mich nur
vom Hause entfernen, und Du warst mit in dem Complot.

Marie. Wie, ich?

Fortunio. Ja, Du! Du wünschtest hier mit die-
sem jungen Manne allein zu sein, mit diesem Schrei-
ber, der dunkle Haare hat und Dich liebt.

Marie (für sich). Er liebt mich!

Valentin. Er muss es ihr sagen!

Fortunio. Mich täuscht man nicht, Madame! Ge-
stehe nur Alles ein. Du denkst wohl, ich weiss nicht,

wer meine Rosenbeete vor Dein Fenster schleppt, wer
hier des Nachts auf meinen sorgsam geharkten Alleen
spazieren läuft, wer beim Mondschein unter Deinem
Balkon troubadourt? Sieh her, holdes Weib, hier sind
die Spuren, sie sprechen von selbst, ohne dass ich es
ihnen befahle!

Marie (für sich). Er also, er ist's!

Valentin (für sich). Guter Gott, sie scheint gar
nicht böse zu sein!

Fortunio. Und Sie, Herr Räuber meiner Ehre, Sie
sind ja mit einem Male so verdutzt. Halten Sie mich
für einen Herrn Rabe? Glauben Sie, ich wäre einer von
den Ehemännern, die man zum Narren hat? Dafür mög-
gen Andre gut sein. Sie haben das auch zu wenig ver-
standen, Sie konnten sich nicht verstehen. Ah, Sie
waren traurig, unruhig, giugten Sonntags nicht zum
Tanzen, hatten keinen Appetit, kein Gefühl für die
jungen Mädchen – und Sie überlegten nicht, dass alles
dies mich aufmerksam machen musste? Sie dachten:
Oculos habent et non videbunt, wie immer in den
Zeitzeugen zu lesen ist. Sehn Sie nun die Folgen und
das Ende Ihrer Verirrungen, ich entlasse Sie!

Marie. Armer Junge! Die, von der er sprach,
war ich selbst!?

Valentin. Wie gütig sie mich ansieht. Braver Herr Fortu-
nio, ich würde niemals gewagt haben, ihr das Alles zu sagen.

Fortunio. Sie sind noch hier? Machen Sie, dass
Sie fortkommen, Sie sind entlassen! Und Du, Gattin,
Du wirst mir sagen –

Nº 8. Finale.

Andantino.

Eduard (erscheint im Hintergrunde, ein junges Mädchen am Arme).

Was ich so tief und heim-lich tra - ge im Her - zens-
Si vous cro-yez que je vais di - re Qui j'ose ai-

Max (ebenso).

grund, un-mög-lich ist's, dass ich es sa - ge, drum schweigt mein
mer, Je ne sau-rais pour un em - pr - re Vous la nom-

Fortunio. Mein Lied! Heil'ger Gott, meine Vergangenheit thut sich vor mir auf!**Louis** (links ebenso).

Mund. Was sie ver- langt, ich müsst' es ge - ben mit treu - em
mer, Du mal qu'une a - mour i - gno - ré - e Nous fait souf-

Karl (rechts ebenso).**Fortunio.** Zwei! Drei! Alle meine Schreiber mit Frauenzimmern! Mein Lied
 hat was Schönes angerichtet. Zurück, du Gespenst meiner Jugend!**Paul** (im Hintergrunde mit Babett).

Sinn, und woll-te sie mein ar - mes Le - ben,
fri, Jen por - te lâ - me dé - chi - ré - e

Alle.

ich werf' es
Jus - qu'à mou-

5000

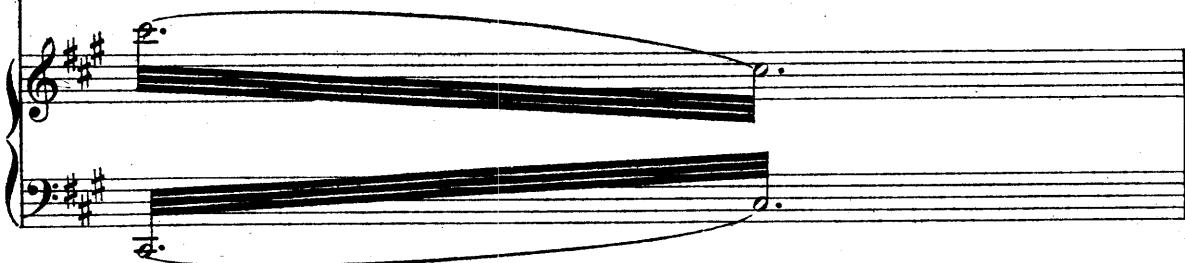
hin.
rir!

Fortunio(zu Paul laufend). Alle, Alle, sogar dieser Friquet! Warte, Du sollst mir für Alle bezahlen. Schlange, wo hast Du dieses Lied gefunden? Du schickst mich auf's Stadtgericht, Du sagst mir, der Syndikus sei im Feuer und ich finde ihn im Bade? Geh zum Teufel oder ich erdrossle Dich, nein, ich werde dich der Polizei überliefern (stößt ihn wütend von sich). Wo ist

meine Frau? Babett, wo ist meine Frau? Wer hat mir meine Frau gestohlen?

Marie. Da bin ich ja, lieber Mann!

Fortunio. Dich jag' ich fort! Nein, geh' auf Dein Zimmer! (zu den Schreibern) Aber euch, Hallunken, jag' ich Alle aus dem Hause. (Die Schreiber lachen ihn aus und verfolgen ihn, er läuft in's Haus. Die Schreiber mit ihren Mädchen singen so laut sie können.)



Alle.

Was ich so tief und heim - lich tra - - - ge
Si vous cro - yez que je vais di - - - re

ff > > >

im Her - zens - grund,
Qui j'ose ai - mer!

(Marie erscheint auf dem Balkon, pflückt eine Rose von einem Bouquet und lässt sie zu Valentins Füßen niederfallen.)

Paul (deres sieht, zu Babett). Babett, Valentín hat seine Jacqueline gefunden; und ich?

Babett (ihm auf den Mund klopfend). Schweigen Sie, kleiner Fortunio.

(Paul kniet vor Babett nieder.)

Allegretto. val. (in der Mitte der Scene).

Es sang wohl un-ser Mei-ster mit Ge-fühl, da-zu-mal,
No-tre pa-tron pos-sé-dait de la voix, Au-tre-fois,

er-Au-

Da-zu-mal!
Au-tre-fois!

f Paul.

Da-zu-mal!
Au-tre-fois!

Allegretto.

reich-te bei den Schö-nen stets sein Ziel, da-zu-mal!
près du sexe il chan-tait à tue-té-te, Au-tre-fois!

So-No-

Da-zu-mal!
Au-tre-fois!

Da-zu-mal!
Au-tre-fois!

stumm ist nun sein Mund, kein hei-tres Wort ihn mehr er-freut,
tre pa-tron dont la bouche est mu-et-te, Au-jour-d'hui,

drum
Pré-

So ist's heut!
Au-jour-d'hui!

So ist's heut!
Au-jour-d'hui!

will er um sich sehn nur stum-me, furcht-sa-me Leut. So ist's
 tend que tout se taise au-tour de lui, Au-jour-d'hui. *f*
 So ist's heut,
 Au-jour-d'hui,
 So ist's heut,
 Au-jour-d'hui,
 So ist's heut,
 Au-jour-d'hui!
 heut,
 d'hui, so ist's heut, so ist's heut!
 Au-jour-d'hui, Au-jour-d'hui!
 so ist's heut,
 Au-jour-d'hui, so ist's heut!
 Au-jour-d'hui!
 so ist's heut,
 Au-jour-d'hui, so ist's heut!
 Au-jour-d'hui!

(Die Schreiber fallen vor den jungen Mädchen auf die Knie. Fortunio erscheint auf dem Balkon, bedeutet seiner Frau in's Zimmer zu gehen und droht den Schreibern. Gruppe.) (Der Vorhang fällt.)